

Weerth, Georg: 15. (1839)

1 Herr König, Ihr, in Gold und Samt,
2 Ihr seid ein hochgepreister!
3 Sagt, habt Ihr nicht ein kleines Amt
4 Als Obertrinkemeister?

5 Studieren tät ich manches Jahr
6 Am Neckar und am Rheine
7 Und an der Mosel und der Ahr
8 In rot und weißem Weine.

9 Beim Löwenwirte an der Lahn
10 Und seiner schönen Schwester
11 Hab ich mein Geld und Gut vertan
12 Und blieb dort zwölf Semester!

13 Bis mein Examen kam heran –
14 Da war Herr Hans gar fleißig:
15 Der Fässer größtes stach er an
16 Vom Jahre vierunddreißig.

17 Aus allen Schenken nah und fern
18 Erschienen vor den Toren
19 Der Fakultät gelahrte Herrn
20 Und spitzten ihre Ohren.

21 Und ich dozierte blitzgeschwind
22 Und wies vor allen Dingen,
23 Daß Kölner Schoppen kleiner sind
24 Als die zu Mainz und Bingen,

25 Und daß hier Simrock, der Poet,
26 Als Winzer auch zu schauen,
27 Wenn er zum Menzenberge geht,

28 Sein Drachenblut zu bauen. –

29 Mein römisches Glas, so hell und rein,
30 So grün und bunt gekräuselt,
31 Erhub ein besseres Latein
32 Als Cicero gesäuselt.

33 Da schrieb man mein Diploma gut
34 Auf Pergament und Leder
35 Und steckte auf den Doktorhut
36 Mir eine Pfauenfeder.

37 Die Bauern aus dem Binger Loch
38 Hab ich zum Schmaus genommen;
39 Doch bin ich, leider, nimmer noch
40 Auf grünen Zweig gekommen.

41 Drum König, Ihr, in Gold und Samt,
42 Ihr hoch und sehr gepreister,
43 Sagt, habt Ihr nicht ein kleines Amt
44 Als Obertrinkemeister?

45 Gebt mir, soviel ein ehrlich Mann
46 Mit Würde weiß zu fassen,
47 Und habt Ihr keine Lust – wohl
48 So mögt Ihr's bleiben lassen.

(Textopus: 15.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31718>)